

Akute Leerstände am City-Rand

Mit dem **Hofgarten-Projekt** wird sich die Geschäftswelt in Solingen neu sortieren. Beobachtet wird zudem, dass sich die Marktsituation derzeit vor allem auf die **1A-Geschäftslagen** konzentriert. Dies bringt der Goerdelerstraße **Probleme**.

VON GÜNTER TEWES
UND UWE VETTER

Viele, erschreckend viele Schaufenster im Bereich der Solinger City gleichen sich auf eigentümliche Weise: „Zu vermieten“ – das steht auf großen Glasscheiben, hinter denen sich eine gähnende Leere erstreckt. Akut ist die Situation an der Goerdelerstraße gegenüber der Polizeihauptstelle. „Sparland“ hat nun auch noch dicht gemacht, so dass sich auf gut 100 Metern hinauf zur Clemenskirche bis zur „Schuh-oase“ mit dem „großen Lagerverkauf von Markenschuhen“ in schöner Regelmäßigkeit Leerstand und intaktes Ladenlokal miteinander abwechseln.

„Leerstände gibt es selbst in großen Metropolen wie London“

„Bettenhaus“ und Kosmetik-beziehungsweise Wellness-Studio haben aus der Not eine Tugend gemacht und das Schaufenster des freien Ladenlokals nebenan mitdekoriert. Ein Glück, dann wirkt es weniger trostlos. Zumal in Richtung Entenpfuhl weitere Vermietungs-offerten in kahlen Schaufenstern an der Hauptverkehrs-Straßenseite hinzukommen – ebenso wie am Ufergarten in der Sichtweite des zukünftigen Hofgartens.

Olaf Jansen kennt das Problem. „Momentan konzentriert sich die Marktsituation auf die 1A-Geschäftslagen oder auf die direkt angrenzenden Übergangslagen“, beschreibt der Immobilien-Makler die Situation. „Das schlägt jetzt voll durch. Wir sind an der Spitze angekommen.“ Nach seiner Beobachtung ist Solingen mit dieser Verdichtung freilich kein Einzelfall, im Gegenteil. Das sei auch andernorts so. Leerstände an Nebenstraßen



„Frei – Zu vermieten“: Dies ist eines von zahlreichen leer stehenden **Ladenlokalen** an der **Goerdelerstraße**. Die Geschäftsleute an der Durchgangsstraße haben es schwer, sich gegen 1A-Lagen in der nahe gelegenen Fußgängerzone zu behaupten. FOTO: MAK

gebe es sogar in Düsseldorf, während im Haupteinkaufsbereich alles voll vermietet sei. „Leerstände gibt es selbst in großen Metropolen wie London“, ergänzt Jan Höttges, Vorsitzender des Initiativkreises Solingen.

Wann sich die Lage in der hiesigen City ändern könnte, hängt für Höttges und Jansen maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung ab. „Es kommt auch darauf an, die Läden attraktiver zu gestalten. Hier sind Mieter und Vermieter gefragt“, mahnt Jan Höttges. „Wer dies nicht tut, der wird verlieren.“

Das dies aber gehe, zeigt er am positiven Beispiel von Juwelier Reichwein auf. Der ist von der unteren Hauptstraße zum Ohliger Tor umgezogen. Im dortigen Ladenlo-

kal sei aufwändig investiert worden – von Mieter und Vermieter. „Der Umzug in die neue Lage hat sich gelohnt“, weiß der Vorsitzende des Initiativkreises.

Leerstände in den weniger beliebten City-Lagen könnten nach Meinung von Höttges Dienstleister wie Immobilien-Makler oder Versicherungen füllen. „Dann müssten die Vermieter aber davon abgehen, hier Einzelhandelsmieten zu verlangen.“ Entscheidend wirkt sich für Olaf Jansen zudem das Hofgarten-Projekt für die Geschäftswelt aus. „Dann sortiert sich Solingen neu.“ Im Unterschied zum Ufergarten mit dem breiten Bürgersteig, der Tempo-30-Zone und der besseren Anbindung zur City-Fußgängerzone wertet Jansen die Goerde-

INFO

Initiativkreis

Gestern Abend tagte die Mitgliederversammlung des Initiativkreises Solingen. Gesprochen wurde hier auch über **Sparmaßnahmen**, zumal der Initiativkreis im Zusammenhang mit der Drittmittelwerbung eventuell auf Gelder von der Stadt verzichten muss. Schon vor rund zwei Jahren hat der Initiativkreis die **Kosten** für die City-Managerin in den eigenen Etat aufgenommen. Nächste Woche will der Initiativkreis hierzu zusammen mit den Werbegemeinschaften ein Gespräch beim Oberbürgermeister führen.

lerstraße als einen problematischen Fall: „Wer läuft an einer Hauptverkehrsstraße zum Shoppen entlang?“

Gegensteuern könnte aus Sicht von Stadtentwickler Markus Lütke Lordemann das neue Handlungskonzept „City 2013“, das die Solinger Innenstadt im Gänze berücksichtigt, aber speziell auch Goerdelerstraße, Entenpfuhl und untere Hauptstraße ins Visier nimmt. Das Förderkonzept mit Landeszuschüssen liegt fix und fertig auf dem Tisch, ist unlängst vom Stadtrat einstimmig beschlossen worden. Problem: Wegen der hoch verschuldeten Haushaltslage der Stadt kann Solingen den zehnpromzentigen Eigenanteil in der Form nicht locker machen.